

Stellungnahme zur PIAAC-Studie

(Programme for the International Assessment of Adult Competencies)

(Bezug: Pressemitteilung 115/2013 BMBF vom 08.10.2013)

Die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgelegte Studie zur Lese-, Rechen- und Problemlösungskompetenz von Erwachsenen (PIAAC) attestiert den 16- bis 25-jährigen Deutschen in Bezug auf grundlegende Kompetenzen nur Mittelmaß (vgl. Berliner Zeitung vom 09.10.2013). Jede sechste Person verfügt über ein Leseniveau wie ein zehnjähriges Kind und kommt über Grundrechenarten nicht hinaus. Ebenso problematisch sieht es bspw. in Sachen Computerkompetenz aus. Verantwortlich gemacht wird dafür vor allem das deutsche Bildungssystem, denn ausschlaggebend für Erfolg oder Misserfolg von Bildung ist immer noch die soziale Herkunft.

Die Verantwortlichen aus Bund und Ländern verweisen in ihren Stellungnahmen auf die durch die PISA-Studie initiierten Verbesserungen in der schulischen Bildung (vgl. Pressemitteilung BMBF vom 08.10.2013 „Jüngere schneiden besser ab als Ältere“) und auf die gesamtstaatliche Verantwortung für die Schulbildung (Stichwort: Frühförderung). Vergessen wird dabei, dass es Konzepte gibt, mit denen die durch das Bildungssystem benachteiligten Erwachsenen eine zweite Chance erhalten. Auch von der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz (KMK) wird die Bedeutung des lebenslangen Lernens immer wieder betont.

Die Weiterbildung kann hier viel tun, und tut bereits viel. Niedrigschwellige Angebote in Sachen Grundbildung können helfen. Allerdings fehlen die notwendigen Ressourcen, damit diese auch greifen. Mobile Informations- und Beratungsmöglichkeiten, aufsuchende Angebote und Formate insbesondere für so genannte „bildungsferne“ Gruppen sind bereits entwickelt und könnten von der Weiterbildung umgesetzt werden. Allein es fehlt das nötige Geld, um benachteiligte Menschen mit Nachholbedarf durch Weiterbildung zu fördern. Eine Bildungspolitik, die diese Bevölkerungsgruppen nicht vergisst, muss neben der Frühförderung auch die Erwachsenenbildung entsprechend fördern. Nach unserer Auffassung sind Bund und Länder nunmehr gefordert zusätzliche Mittel für Weiterbildung bereitzustellen damit für alle, die von unserem Bildungssystem abgehängt sind, entsprechende Angebote zum Nachholen von Schul- und Berufsabschlüssen, aber auch zur lebensbegleitenden und politischen Bildung bereitgestellt werden.

Bielefeld, den 15.10.2013